

Erasmus Erfahrungsbericht BME Budapest

Vorbereitung

Das Auslandssemester ist ein verpflichtender Teil meines Studiengangs und nachdem ich mich über die unterschiedlichen Partnerhochschulen und die Städte informiert hatte, habe ich mich für die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest (in Ungarisch Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem, kurz BME) entschieden, da mich besonders die Stadt sehr interessiert hat und auch die Universität und das Kursangebot dort passend schien. Für das vorläufige Learning Agreement standen nur Kurslisten der vorherigen Jahre zur Verfügung und so wusste man nicht, welche der Kurse, die einen interessieren, tatsächlich angeboten werden, aber man hat zumindest eine Idee bekommen, welche Art von Kursen man belegen kann. Mich hat besonders die Möglichkeit auch Architektur-/Kurskurse belegen zu können angesprochen. Später stellte sich allerdings heraus, dass nur Studierende der Architektur und Civil Engineering Fakultät die Architekturkurse wählen können, weswegen ich dann viele Probleme hatte passende Kurse für mein Learning Agreement zu finden, da sich von den nun schon wenigen Kursen, die überhaupt in Frage kamen, auch einige überschneiden haben. Mir wurde dann vom International Office empfohlen vor Ort nach Kursen zu schauen, da sich die Zeiten auch oft nochmal ändern und man das Learning Agreement ja auch nochmal ändern kann. Mit dem Learning Agreement gab es bei mir leider sehr viele Probleme, die weitestgehend wegen Mobility Online, aber auch wegen der Gasthochschule waren und sich bis zum Ende durchgezogen haben, so dass ich im Endeffekt das Learning Agreement manuell unterschreiben lassen habe, wobei es allerdings auch nochmal Probleme gab.

Formalitäten an der Gastuni & Kurswahl

Nach der Bewerbung an der BME bekam man eine E-Mail der BME mit Infos und Fristen und nach einer Weile wurde dann auch das aktuelle Kursangebot veröffentlicht. Auch das ESN-Büro meldete sich schnell mit sonstigen Informationen, unter anderem zur Orientierungswoche, und einem Link zu der ESN Telegram Gruppe unseres Semesters, in der in Zukunft alle Informationen zu anstehenden Events mitgeteilt wurden und in der auch Fragen und Unklarheiten geklärt werden konnten, was besonders kurz vor dem Beginn, als es um die Kurswahl ging, sehr hilfreich war. Die ESN-Mentoren erstellten auch einen Guide, in dem alle für uns relevanten Dinge über das Neptun-System (das Stud.IP & PABO Äquivalent der BME) erklärt wurden und wie man zum Beispiel die für die Einschreibung und Kurswahl notwendigen Schritte durchführen kann, da das ohne Hilfe nicht wirklich ersichtlich war.

Die Kurswahl war über Neptun bereits vor Antritt des Aufenthalts und ging nach dem First-Come First-Serve Prinzip, allerdings wurde der genaue Zeitpunkt, wann die Registrierung für uns Erasmus Studierende freigeschaltet wird, nicht ganz klar kommuniziert, ich bin aber in alle Kurse gekommen, die ich vorerst ausgesucht habe.

In Budapest angekommen gab es am ersten Tag der Orientierungswoche eine Infoveranstaltung und zudem die Möglichkeit sich direkt vor Ort persönlich einzuschreiben, wozu man sonst ein extra Büro hätte aufsuchen müssen. An den anderen Tagen der Orientierungswoche gab es noch

eine kleine Campusführung, einen Neptun-Workshop, eine Vorstellung der Sportangebote, das sogenannte „Interdinner“, wo jeder eine Spezialität seines Landes mitbringen sollte und auch einige Barabende, wo uns unter anderem einige ungarische Traditionen erklärt und beigebracht wurden. Dadurch gab es viele gute Gelegenheiten die anderen Erasmus Studierenden kennenzulernen und sich anzufreunden.

In der nächsten Woche fingen dann die Kurse an, wo es wie üblich eine kleine Einführung in den Kurs gab, so dass man entscheiden konnte, ob man den Kurs tatsächlich belegen möchte, da es in der ersten Woche noch möglich war sich von Kursen abzumelden und sich bei anderen Kursen anzumelden. Nach dieser Frist musste man dafür eine Gebühr zahlen. Bei mir haben sich die Kurse nach der ersten Woche nochmal sehr geändert, da ich bei vielen Kursen nach der ersten Stunde gemerkt habe, dass sie ohne Vorkenntnisse zu schwer sind oder nicht dem entsprachen, was ich erwartet hatte (der Kurs „Basis of Design“ zum Beispiel hatte nichts mit Kunst zu tun) und ich durch Empfehlungen meiner Freunde dort doch noch bessere Alternativen gefunden habe, die auch gut in meinen Modulplan passten. Am Ende habe ich „Coding Technologies“, „Operating Systems“, „Mobile Communication Networks“ & „Quantum Computing“ belegt, wobei ich „Coding Technologies“ am wenigsten empfehlen kann, die anderen Kurse waren für mich persönlich auch nicht ideal, aber machbar. Zudem habe ich für General Studies die Kurse „Hungarian Culture“, was uns von einem Mentor empfohlen wurde, und „Cultural Studies“ belegt, welche ich im Vergleich zu den Informatik Kursen sehr interessant fand.

Allgemeine Informationen zur Gastuniversität

Die BME liegt auf der Buda Seite von Budapest direkt an der Donau und ist sowohl mit Tram und Metro gut erreichbar. Die Universität ist aufgeteilt in den alten Campus, wo unter anderem die Architektur Fakultät in dem wahrscheinlich beeindruckendsten Gebäude untergebracht ist und auch sonst viele schöne alte Gebäude zu finden sind, und dem neuen Campus auf der anderen Seite der Haltestelle „Petőfi híd“, wo zum Beispiel die Informatik Fakultät ihre Gebäude hat, weswegen ich die meiste Zeit auf dem neuen Campus verbracht habe, allerdings bin ich auch so öfters mal auf den alten Campus gegangen, um dort die Bibliothek (OMIKK), zu der man freien Zugang hat, aufzusuchen oder einfach um die schönen Gebäude zu bestaunen. Eine richtige Mensa gibt es leider nicht, bloß kleinere Kantinen oder um den Campus herum etliche Essensangebote, auch inoffizielle Kantinen mit täglich wechselndem Angebot. Die von der Uni Bremen gewohnten Mensa-Preise kann man dort allerdings vergessen.

Sonstiges

Bei der Wohnungssuche hatte ich leider wenig Glück. Ich hatte zwar davor schon eine Wohnung über „Housing Anywhere“ gefunden, allerdings musste ich mir ein Zimmer teilen, da ich kein besseres Apartment in meinem Preisrahmen gefunden hatte. Damit war ich aus unserer Erasmus Gruppe aber eine der Einzigen und es ist durchaus möglich eine gute Wohnung mit guter Lage zu finden. Von der Lage aus war meine Wohnung dafür sehr gut, da ich von „Nyugati pályaudvar“ mit der Tram-Linie 4/6 und der Metro M3 eine sehr gute Anbindung an alles hatte.

In Budapest gibt es sehr viel zu sehen und zu erleben, weswegen einem fast nie langweilig wird. Meiner Meinung nach hat Budapest mit dem Parlament, dem Budacastle und der Fischerbastei einige der schönsten Sehenswürdigkeiten und auch sonst liebe ich den ganzen Charm der Stadt und sie ist für mich persönlich wahrscheinlich die schönste Stadt Europas. Man kann sehr viel mit Freunden, aber auch alleine unternehmen, ob im Sommer ein Picknick auf Margit Island, den Sonnenuntergang von Gellért Hill anschauen, oder im Winter sich in den süßesten Cafés treffen, interessante Museen anschauen oder gemeinsame Kochabende. Einem fällt meist irgendetwas ein und auch die ESN-Mentoren haben noch während dem ganzen Semester viele Events und Veranstaltungen für uns geplant, so gab (und gibt es auch immer noch, da das eine langjährige ESN Tradition ist) es zum Beispiel jeden Mittwoch einen Pub-Evening in einer anderen Bar, bei denen auch unter anderem ein Ungarisch Crashkurs oder ein Quiz Abend angeboten wurden. Es wurde auch drei mal im ganzen Semester ein „Moving Dinner“ organisiert und es gab auch den ein oder andern Ausflug in nahegelegene Städte. Vermutlich das Highlight war das Freshman Camp, bei dem wir für ein Wochenende an den Balaton gefahren sind. So gab es neben dem Studieren noch genug Möglichkeiten Budapest zu erleben und viele Erfahrungen mit tollen Leuten zu machen.

Alles in allem war das Auslandssemester in Budapest, auch wenn es viele Probleme mit Kurswahl und Learning Agreement gab, eine tolle Erfahrung für mich und ich würde es jederzeit wieder machen.